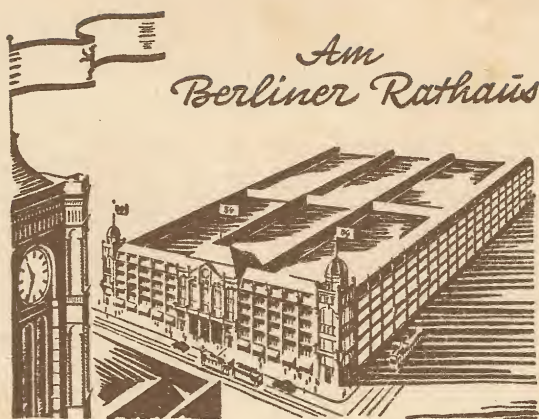


Staats-Theater Berlin



Staats-Oper



DAS
SPEZIALHAUS
FÜR

KLEIDUNG, STOFFE
WÄSCHE, GARDINEN
TEPPICHE, MÖBEL

„B&“

DAS HAUS IM ZENTRUM

BERLIN C2 · SPANDAUER — KÖNIGSTR. · FERNSPR. 520011

Gefang der Walküren

Altfimmen

nach Rind... wir fuchen, Ohre zu Zungen, Kä...pfen den Heer zu
Küfe.. dar davor; für Helden zu ferkten, Helden zu fällen.
mühevoller Sieger zu fenden nach Walhall

Zürich, 12 Nov. 53

Richard Wagner

Eine der frühesten Kompositionsskizzen zum „Ring“: Gesang der Walküren aus der dritten Szene des I. Aktes von „Siegfrieds Tod“. Diese Walkürenszene wurde später durch die Waltraute-Erzählung ersetzt.

Der Ring des Nibelungen

Entstehung und Vorgeschichte

Wagners Beschäftigung mit dem Nibelungenring zieht sich durch nahezu ein Vierteljahrhundert hin; der Stoff ist daher analog seinen eigenen Wandlungen mehrfachen Umgestaltungen unterworfen, was namentlich im musikalischen Teil, aber auch in der Dichtung (die langen epischen Erzählungen und Wiederholungen) deutlich wahrnehmbar ist. Schon bei seinen eifrigen sagengeschichtlichen Studien in Dresden war

Wagner 1846 auf den Nibelungenmythos aufmerksam geworden. Noch während der Arbeit am „Lohengrin“ hatten ihn zwei neue Stoffe zur Gestaltung gereizt: Kaiser Friedrich Kothart und Siegfried. Der Mythos trug aus Gründen, die Wagner in seiner Schrift „Die Nibelungen“ dargelegt hat, auch diesmal den Sieg davon; doch so, wie sie ihm aus dem Nibelungenlied entgegentrat, vermochte die Gestalt Siegfrieds ihn noch nicht sonderlich zu begeistern, erst allmählich löste sich aus den verschiedenen Fassungen und Überlieferungen der strahlende Kern: „Hatte mich schon längst die herrliche Gestalt des Siegfried angezogen, so entzückte sie mich doch vollends erst, als es mir gelungen war, sie, von aller späteren Umkleidung befreit, in ihrer reinsten menschlichen Erscheinung vor mir zu sehen. Erst jetzt erkannte ich die Möglichkeit, ihn zum Helden eines Dramas zu machen — denn der Worttondichter hat das von aller Konvention losgelöste Reimmenschliche auszusprechen“. Wagner zeichnete in Prosa den Nibelungenmythos auf, wie er ihn jetzt erkannt hatte, und führte in der Zeit vom 12. bis 28. November 1848 den Text zu einer „großen Heldenoper“: Siegfrieds Tod aus. Doch die Erkenntnis, daß es unter den damaligen Kunstzuständen unmöglich sei, für ein derartiges Werk Verständnis zu finden, ließ ihn den Plan wieder aufgeben. Erst die Tat Liszts, der mit den bescheidenen Mitteln Weimars den „Lohengrin“ zum Sieg geführt, weckte in Wagner von neuem Hoffnung und Zuversicht. Liszt hatte beim Hofe in Weimar ausgewirkt, daß Wagner gewissermaßen die Komposition von „Siegfrieds Tod“ in Auftrag gegeben und ihm, um ihm ein ungestörtes sorgenfreies Arbeiten zu ermöglichen, vorschußweise 500 Taler bewilligt wurden. Bis zum 1. Juli 1852 sollte das Werk vollendet sein und dann sofort in Weimar aufgeführt werden. Doch Wagner zögerte mit dem Beginn der Arbeit. Es kam ihm immer deutlicher zum Bewußtsein, daß für dieses, dem herkömmlichen Opernbegriff so fremde Werk weder die Darsteller noch die Hörer reif seien: ein einleitendes, bei weitem leichter verständlicheres Drama „Der junge Siegfried“ sollte das Verständnis für die ernste Siegfriedtragödie vorbereiten. Die begeisterte Zustimmung Liszts bewirkte, daß die Dichtung in der kurzen Zeit von drei Wochen am 24. Juni 1851 vollendet ist. Doch auch jetzt zögerte Wagner wieder, sie dem Freunde vorzulegen, denn inzwischen war es ihm zur Gewißheit geworden, daß es, um ein allgemeinverständliches Ganzes zu bieten, erforderlich sei, auch diesen „jungen Siegfried“ noch zu erweitern und den

ganzen Nibelungenmythos, wie er ihn einst in Prosa skizziert, dramatisch zu gestalten. „Es blieb mir der große Zusammenhang, der den Gestalten erst ihre schlagende Bedeutung gibt, nur durch epische Erzählung übrig. Um daher ‚Siegfrieds Tod‘ zu ermöglichen, verfaßte ich den ‚jungen Siegfried‘: je bedeutender aber dadurch das Ganze sich schon gestaltete, desto mehr mußte mir jetzt einleuchten, daß ich das Bedürfnis nach deutlicher Darstellung des ganzen Zusammenhanges an die Sinne nur noch gesteigert hatte. Jetzt sehe ich, ich muß, um vollkommen von der Bühne herab verstanden zu werden, den ganzen Mythos plastisch ausführen. Nicht diese Rücksicht allein bewog mich aber zu meinem neuen Plane, sondern namentlich auch das hinreißende Ergreifende des Stoffes, den ich somit für die Darstellung gewinne und der mir einen Reichtum für künstlerische Bildung zuführt, den es Sünde wäre, ungenützt zu lassen.“ Doch jetzt war an eine Aufführung an der kleinen Weimarer Bühne nicht mehr zu denken. Nicht ohne Bangen weihte Wagner daher Liszt in seinen neuen Plan ein und bat um Lösung des mit Weimar eingegangenen Vertrags. Jeder andere hätte ein solches Unterfangen, das gar keine Sicherheit des Gelingens verhiess, damals für phantastisch oder unsinnig erklärt. Liszts Kongenialität erkannte aber sofort das große Ziel. „Die Aufgabe ist deiner würdig und ich hege nicht den mindesten Zweifel über das monumentale Gelingen deines Werkes.“ Langsam ließ Wagner die Konzeption heranreifen. Am 1. Juli 1852 war nach einmonatlicher Arbeit schließlich die Dichtung der „Walküre“ und Anfang November die des „Rheingold“ beendet. Nachdem dann noch „Der junge Siegfried“ und „Siegfrieds Tod“ dem neuen Gesamtplan entsprechend umgearbeitet worden waren, lag zu Weihnachten 1852 die vollständige Ringdichtung vor. Für seinen Freundeskreis ließ Wagner davon einen Privatdruck in 50 Exemplaren herstellen, der Öffentlichkeit wurde sie dagegen erst 1862 erschlossen.

Die musikalische Ausführung des Werkes begann Wagner am 1. November 1853 mit „Rheingold“, das am 14. Januar 1854 — also im Zeitraum von zehn Wochen — bereits beendet war. Am 28. Mai lag schon die fertige Partitur vor. Die Komposition der „Walküre“ schloß sich ohne Unterbrechung an. Die Fertigstellung der Partitur nahm jedoch infolge der Londoner Konzertexpedition fast ein ganzes Jahr in Anspruch. „Siegfried“ folgte sofort, und zwar der erste Akt: 22. Sep-

tember 1856 bis 20. Januar 1857, der zweite: 22. Mai bis 30. Juli 1857; der dritte dagegen wurde erst nach achtjähriger Unterbrechung im Juli 1865 wieder aufgenommen, um endlich, durch das Scheitern der Münchener Theaterpläne nochmals hinausgeschoben, in Tribschen am 21. August 1869 in der Kompositionsskizze und am 5. Februar 1871 in Partitur beendet zu werden. Das plötzliche Aufgeben der Arbeit am Nibelungenwerk („Ich habe meinen jungen Siegfried noch in die schöne Walbeinsamkeit geleitet, dort habe ich ihn unter der Linde gelassen und mit herzlichen Tränen von ihm Abschied genommen.“) hatte verschiedene Gründe. Einmal scheiterten die langwierigen Unterhandlungen mit dem Verlag Breitkopf & Härtel endgültig trotz Liszts Gelöbnis, daß zwischen Beendigung des Werkes und der Aufführung nicht ein Jahr verstreichen würde, und Liszt selbst wurde schließlich durch das unkonsequente Verhalten des Großherzogs in seinem kampfesmutigen Vorschießen von Sieg zu Sieg, das Weimar einer ungeahnten zweiten Blütezeit entgegenführte, gehemmt und ihm die Krönung seines Strebens durch die Verwirklichung des Nibelungenwerkes vereitelt. Dann sprachen aber vor allem innere Beweggründe bei Wagner das entscheidende Wort. Durch Schopenhauer war er der Welt seines Siegfried immer fremder geworden, und es drängte ihn daher mehr dazu, aus seiner neuen Lebensanschauung heraus ein Werk zu gestalten. Ein sein ganzes Innere aufwühlendes Erlebnis zwang unwiderstehlich seinem Genius eine neue Offenbarung ab: die Liebe zu Mathilde Wesendonk erschloß das Wunderreich des „Tristan“, vor dem der Zauber der Nibelungenwelt jäh verblaßte. Erst die von dem Getriebe der Welt unbehelligte Arbeitsruhe Tribschens gönnte auch diesem Monumentalwerke nach zwölfjährigem Schlummer den Wiedererwecker und Vollender. Noch ehe die Siegfriedpartitur beendet war, begann Wagner schon die Komposition der „Götterdämmerung“. Doch die Arbeit hieran erstreckte sich, da mit der Übersiedlung von Tribschen nach Bayreuth mannigfache Unterbrechungen eintreten mußten, über mehrere Jahre. (1870—74.) Nachdem auf Befehl König Ludwigs gegen Wagners Wunsch „Rheingold“ und „Walküre“ am 22. September 1869 und 26. Juni 1870 bereits in München eine unrechtmäßige Erstaufführung erlebt hatten, fand die erste Vorführung des Gesamtwerkes im Sommer 1876, dem ersten Festspieljahr, im Bayreuther Festspielhause unter Leitung Hans Richters statt.

Die innere Wandlung der Dichtung

Vergleicht man die endgültige Fassung der Nibelungendichtung mit Wagners ursprünglichem Entwurf von 1848, so erkennt man erst, welch gewaltige Entwicklung der Stoff unter Wagners Händen durchlaufen hat. Ursprünglich war Siegfried der Held des Dramas, um seinerwillen hatte Wagner den Nibelungenmythos erwählt. Er erfaßte ihn durchaus revolutionär. Noch ganz abhängig von den kühnen, auf einen Umsturz der sozialen Verhältnisse gegründeten Revolutionsideen, deren Verwirklichung er für durchaus möglich hielt, wollte Wagner „mit der Aufdeckung des ersten Unrechts, aus dem eine ganze Welt des Unrechts entstand, uns eine Lehre geben, wie wir das Unrecht erkennen, seine Wurzel austrotten und eine rechtliche Welt an ihrer Stelle gründen sollen“. Siegfried, der vollkommenste Mensch, erlöst die Welt von der sie knechtenden Herrschaft des Kapitalismus, er lehrt die Menschen, statt egoistisch an überkommenen Gesetzen zu hängen, ihrem Instinkt zu folgen; er ist der ideale Mensch, der Mensch der Zukunft. Durch ihn ist auch die Schuld der Götter gelehnt, ihre Herrschaft neu gefestigt, auf Erden aber bricht ein neues glückliches Zeitalter an, das nicht auf Besitz und Macht, sondern auf die Allgewalt der Liebe gegründet ist; die Knechtschaft durch das Gold ist gebrochen; der Egoismus durch die Liebe überwunden.

Die Absicht, in Siegfried die kommende Zeit zu verherrlichen, welche die alte stürzt, trat aber allmählich immer mehr zurück hinter dem Bestreben, den Untergang, den zwingend notwendigen Verfall der bestehenden Welt selbst zu zeigen. Wagner fühlte instinktiv, daß die durch Wotans Wille zur Macht bedingte Gewalt des Unrechts nicht durch eine Tat Siegfrieds beseitigt werden könne, sondern daß die Entwicklung in Wotan selbst von innen heraus geschehen müsse. Die Gestalt Wotans tritt daher in den Vordergrund. In seiner Seele spielt sich die Welttragödie ab. Das Siegfrieddrama ist zur Wotantragödie geworden, die jenes als gewichtige Episode jetzt in sich trägt. Doch noch im Banne der Feuerbachschen Weltanschauung schreckte Wagner vor dem äußeren Schritt zurück. Zwar erkennt Wotan die Notwendigkeit seines Unterganges, und er will ihn, um dem Menschen der Zukunft Platz zu machen; aber die Welt, das Menschengeschlecht besteht weiter. Den Schluß des Dramas krönt die Welterlösung durch die Liebe.

Verzweiflung empfangen, für den sie dem Gotte getrozt, für den sie gebüßt, um einst von dem Helden erweckt zu werden und ihm mit ihrer Liebe ihr Wissen schenken zu können. Aber Siegfrieds sinnliche Liebesglut ergreift auch sie: sie wird liebendes Weib. Ihr Wissen erlischt mit ihrer Menschwerdung. In egoistischem Liebestaumel vergißt sie Walhalls Not. Hiermit ist auch sie in den Bann des Goldes gezwungen. Sie kennt nur noch die Liebe zu Siegfried, und das Symbol dieser Liebe ist Alberichs Ring! Hier erkennen wir die Macht des Nibelungenfluches „auf seiner furchtbarsten, tragischsten Höhe“. Wieder ist Wotans Hoffen getrogen. Er hat die Weltesche fällen lassen und harret der erlösenden Kunde. Gramvoll muß er erkennen, daß auch Siegfried dem Fluch erliegt. Selbstsucht kennt der herrliche Held zwar nicht, aber in dem Vollgefühl seiner Kraft verfällt er der Selbstüberhebung des Heldentums. In seiner Naivität wird er ein Opfer der listigen Welt (Zaubertrank). Doch nicht in diesem Vergessen Brünnhildens (es erklärt sich aus seiner Art und seinem Verhältnis zur Welt) liegt Siegfrieds Schuld, sondern in der Untreue, die er an der ihm unbekannten Brünnhilde übt, die er durch Trug für den Freund erringt. Durch maßloses Leid wird Brünnhilde wieder wissend und fähig, die Erlösungstat zu vollbringen. „Erfahrung ist alles. Auch Siegfried allein (der Mann allein) ist nicht der vollkommene ‚Mensch‘: er ist nur die Hälfte, erst mit Brünnhilde wird er zum Erlöser; nicht einer kann alles; es bedarf vieler, und das leidende, sich opfernde Weib wird endlich die wahre wissende Erlöserin: denn die Liebe ist eigentlich ‚das ewig Weibliche‘ selbst.“ In dem bittersten Erdenweh erkämpft Brünnhilde die reine entsagende Liebe. Durch ihren freiwilligen Opfertod, die Verneinung des Willens zum Leben, besiegt sie den Egoismus, ihre Liebe zu Siegfried umspannt jetzt Gott und Welt, sie hat die Sinnlichkeit überwunden und sich zum Mitleiden veredelt. Damit ist der Fluch gelöst. Mit der langersehnten Botschaft kehren Wotans Raben heim, die „Götterdämmerung“ ist angebrochen. Auf die leidenvollen Kämpfe folgt die Ruhe, die Weltverneinung, der Eingang des Nirwana. Wie Wotan durch Brünnhilde erlöst wird, so kann auch die Menschheit nur durch vollständige Verneinung des Willens zum Leben Ruhe finden. Zu dieser Erkenntnis, zum Heil, dringen aber nur die durch, die durch Liebe, bar jeder Lust, im Mitleiden das Wissen und Wollen des Nichtseins errungen haben. — In dieser Lehre haben wir noch die Schopenhauersche Verneinung in ungemildeter Form. Erst im „Parsifal“ hat Wagner die Verklärung dieser buddhistischen Lebensabsage durch den Strahl christlicher Gnade vollzogen.

Dr. J. R.

„RHEINGOLD“



Fritz Wolff als Loge

phot. A. Pieperhoff, Bayreuth



Eugen Fuchs
als Alberich

phot. Gringmuth



Margarete Klofe als Fricka

phot. Weirich, Bayreuth



Erich Zimmermann als Mime

phot. Weirich, Bayreuth

„WALKÜRE“



Franz Völter
als Siegmund
phot. Weirich, Bayreuth



Tiana Lemnitz als Sieglinde



Jaro Prohaska als Wotan

phot. Weirich, Bayreuth



Margarete Klose als Fricka

phot. Weirich, Bayreuth

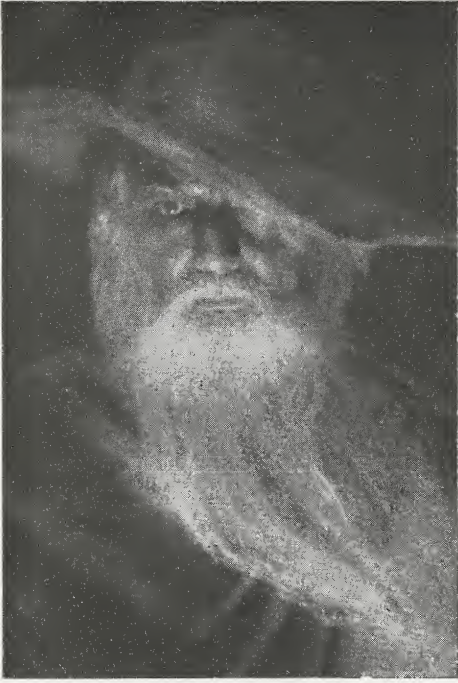
„WALKÜRE“



Marta Fuchs als Brünnhilde

phot. Weirich, Bayreuth

„SIEGFRIED“



Rudolf Bockelmann als Wanderer

phot. Weirich, Bayreuth



Erich Zimmermann als Mime

phot. Weirich, Bayreuth



Margarete Arndt-Ober als Erda

„SIEGFRIED“



Max Lorenz als Siegfried

phot. Weirich, Bayreuth

„GÖTTER- DÄMMERUNG“



Max Lorenz als Siegfried
phot. A. Dous, Dresden



Marta Fuchs als Brünnhilde
phot. Weirich, Bayreuth



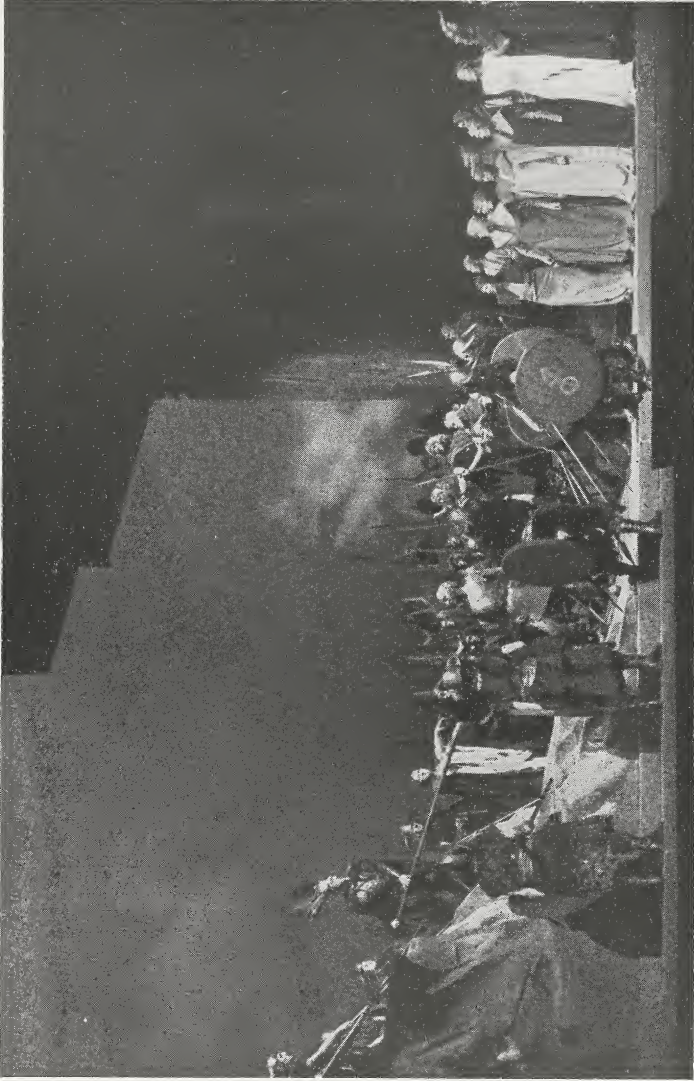
Ludwig Hofmann als Hagen

Links oben: Margarete Klose als Waltraute



Josef von Manowarda als Hagen

Fotos: Weirich, Bayreuth



Bühnenbild aus „Götterdämmerung“

Inszenierung: Heinz Zietjen, Bühnenbild: Emil Preetorius

Vorverkauf

für Theater, Konzerte, Sport-Veranstaltungen
sowie für die UFA-Theater

Theaterkasse AWAG

Leipziger Str. Königstr. Rosentaler Str. Moritzplatz

und Filialen in allen Stadtteilen

Täglich Neues und Praktisches

bei **REIWINKEL**

GESCHENKE

DAS HAUS FÜR GESCHENKE

IM ZENTRUM: LEIPZIGER STRASSE 72-74 • IM WESTEN: KURFÜRSTENDÄMM 232

MÖBELHAUS WENDT & Co.

Berlin C2, Molkenmarkt 7-8

Fernruf: 51 05 96

Das Haus für
Stil-Möbel

Neuzeitliche
Wohnungs-Ein-
richtungen jeder Art

Ausstellungsräume: Berlin N54, Veteranenstraße 20

J U W E L E N - A N - U. V E R K A U F -

PAUL HEYDE, GOLDSCHMIEDEMEISTER

BERLIN, J.W. 68 FRIEDRICHSTR. 206, AUFG. ZIMMERSTR. 19A. RUF - 19 55 33

GROSSES LAGER GETRAGENEN BRILLANTSCHMUCKS.

Qualität, Uhren, Gold-Silb.-waren





Hilde Scheppan als Agathe
in „Freischütz“

phot. Willott, Berlin



Kammerfängerin Frida Leider
als Leonore in „Fidelio“



Pianohaus Rehbock

Kurfürstendamm 22
Motzstraße 5-9

Alleinverkauf: **Blüthner / Duysen / Förster / Ibach
Seiler / Schiedmayer**

Autor. Vertretung: **Bechstein / Feurich / Steinway & Sons**

Größtes deutsches Pianohaus

Stiefler Nfg.

BERLIN C, Spandauer Str. 18

Seit 60 Jahren bekannt
für geschmackvolle Wohnungseinrichtungen

MÖBEL

Hugo Krebs

Juwelen und Goldwaren

Inh. WILLY KREBS, Juwelier und Goldschmiedemeister

BERLIN NW 7

Bauhofstraße 111 Ecke Kupfergraben

gegenüber dem Pergamon-Museum

Fernsprech-Anschluß: 162598

Gegründet
1883

**Spez.: Anfertigung
moderner Juwelen
und Umarbeitung
alter Schmuckstücke
Ankauf**

Nachtleben · Barbetrieb?
dann nur

Königin

am Kurfürstendamm 235



In den Erfrischungsräumen der Berliner
Hauptstadt
Schultheiss Bier



*Stadtküche
Weine
Feinkost*

W. u. E. Kowalk

BERLIN W, Potsdamer Straße 30 - 32
und

ZEHLENDORF, Berliner Straße 73

Ski-Ausrüstung und Bekleidung



KANTSTRASSE 13
JUDENSTRASSE 54

Katalog Sta. kostenlos



Henkel's Uhrenhaus

vorm. Brandmann

Uhren · Juwelen · Gold- und Silberwaren
Ankauf C 50002

BERLIN C nur MÜNZSTRASSE 16

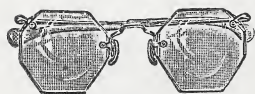
„Schafft anständige Kerle“

Zeitlose Zeitgedanken von Dr. Erich Kühn

Auflage 140.000

Gzl. RM 2.80

Erhältlich in allen Buchhandlungen
Verlag Theodor Weicher, Berlin-Schöneberg



Optik

R. TREUER

Photo

Gegründet 1830 · Berlin, Mohrenstraße 41, Nähe Hausvogteiplatz und Gendarmenmarkt
Lieferant aller Krankenkassen

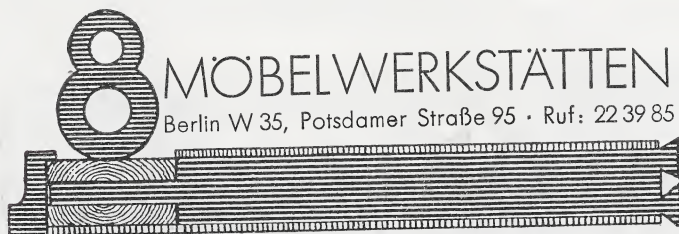
BERGMANN

Orientteppichreinigung
Kunststofferei

färbt · wäscht · reinigt

75 FILIALEN

Für direkte Abholung ***395251**
Anruf



Berlin W 35, Potsdamer Straße 95 · Ruf: 22 39 85

Auserlesene Möbel
sind unser
Leistungsprinzip

Fordern Sie kostenlos unseren
Möbelbaukasten 78



Berlin weiß es:

Man kauft gut
bei

KARSTADT

Nach Schluß
zum historischen

Niquet-Keller

Altberühmte Berliner Gaststätte
preiswert und gemütlich
1839, umgebaut 1936, 3 Min. von hier
Eingang: Jägerstr. 41, Ecke Oberwallstr.

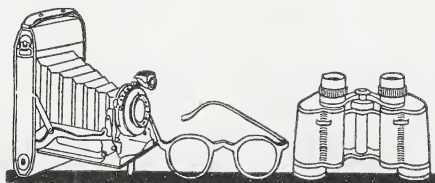
Hess & Rom

Einrichtungshaus
Berlin, Leipziger Straße 106

Stil-Räume u. Stil-Möbel
aus eigenem Atelier

Antiquitäten + Stil-Stoffe

Auf Wunsch Angebote mit Bildunterlagen



Moderne Foto- u. Erstklassige Opern-, Jagd-, Reise-
Kinoapparate Brillen gläser aus Leichtmetall

Optiker **E. Petitpierre** Anno 1820 gegründet
69 Friedrichstr. 69 (zwischen Tauben- u. Mohrenstr.)

JOH^{SE} HARTMANN

ÄLTESTES UHRENFACHGESCHÄFT

vormals D. NÉVIR

Gegründet 1763

BERLIN NW 7, UNTER DEN LINDEN 38 (im Zollernhof) Ruf: 11 13 51

Wigdor-Schirme

Qualitätsschirme seit 1842

Festliche Abendschuhe
und Stümpfe nur von

Stiller

CONRAD FELSING

Seit 1820 das Uhrenfachgeschäft



Taschen-, Armband-,
Sport- und Reise-Uhren

Unter den Linden 39
Kurfürstendamm 33

Zum Abend
IA - 33
an de l'ologne
RASSIG UND VOLL TEMPERAMENT

FLASCHE
0.65, 1.45, 2.25
PUDER IA - 33
1.25, 2.25

IE Schwarzslose SÖHN

*Schöner
und frischer
durch*

**Novopin-
Compact**

Fichtennadel-Jod-Rosmarin-Rad
In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien erhältlich



*Hedi und Margot Höpfner
im „Kaiserwalzer“*

Modell: Friedrich-Gronau



WELTMARKE DES PORZELLANS

*Rosenthal-Porzellan
ist weltbekannte deutsche
Qualitätsarbeit*

Hauptniederlagen

**BELLEVUESTRASSE 10
KURFÜRSTENDAMM 226**

und in allen guten Geschäften

ICH KAUFE BRILLANTEN • PERLEN • FARBSTEINE
 JEDER GRÖSSE • **ICH KAUFE** ALTMETALLE • ALTGOLD
 ALTPLATIN UND SILBERBRUCH • **ICH TAUSCHE**
 IHR ALTGOLD IN NEUE WARE ZU GÜNST. BEDINGUNGEN

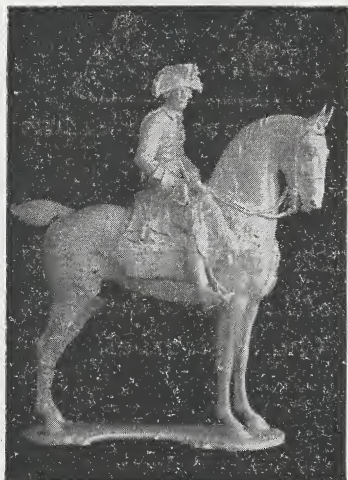
Juwelier Hütse

LEIPZIGERSTR. 30 • FERNRUF 1677.72

Rollenhagen
STADTKÜCHE
 vornehmsten Stils

Berlin W 50
 Tauentzienstraße 20
 Sammel-Nr. 24 92 21

Blm.-Charlottenburg
 Adolf-Hitler-Platz 4
 93 65 60 und 93 51 55



Friedrich der Große
 Entwurf Prof. Körner



Porzellan-Manufaktur

Allach-München G. m. b. H.

Besuchen Sie bitte unverbindlich unsere

Ausstellungsräume

Berlin W 8, Leipziger Straße 13

fernruF 12 21 21

Boenicke-Zigarren



*der Inbegriff
guter Qualität!*

OTTO BOENICKE

BERLIN W8
FRANZÖSISCHESTR. 21 - ECKE FRIEDRICHSTR.

Haus am Zoo / Potsdamer Platz / Spittelmarkt 14 / Königstr. 49 / Bayerischer Platz 9 / Invalidenstr. 117 / Schloßstr. 96 (Steglitz)

Siegfried

Erster Akt

Felsenhöhle im Wald. In dem wilden Zauberwalde, in dem Fasner als Riesenwurm den Hort hütet, haust auch der Zwerg Mime, der gleich seinem Bruder Alberich gierig nach dem Ring geizt. In seiner Felsenhöhle fand einst Sieglinde eine Zufluchtsstätte. Sterbend gebar sie hier einen Knaben. Sie empfahl das Kind des Zwergen Obhut und übergab ihm die Stücke des zerbrochenen Notungschwertes. Siegfried wuchs zu einem starken, wilden Burschen heran, und Mime erkannte bald in dem furchtlosen Jüngling das geeignete Werkzeug zu Fasners Bezwingung. Ein munterer Hornruf kündigt Siegfrieds Nahen. Als Mime ihm ein neu-geschmiedetes Schwert reicht, zerknickt er den „müßigen Rand“. Vergebens sucht Mime den Scheltenden zu beruhigen. Unwillig wehrt Siegfried seinem selbstgefälligen Geschwäk. Der Alte ist ihm grenzenlos zuwider. Gewaltsam erzwingt er von ihm Kunde über seine Eltern. Als Siegfried Beweise für Mimes Bericht verlangt, da bringt dieser nach einigem Besinnen die Stücke des Notungschwertes zum Vorschein. In wilder Erregung befiehlt ihm der Knabe, daraus eine Waffe zu schmieden. Aus seinem verlegenen Brüten, wie er die Aufgabe lösen könne, schreckt Mime die Ankunft des Wanderers. Wotan durchzieht jetzt als Wanderer die Welt, seine Machtgelüste sind erstarrt, er ist untätiger Zuschauer geworden. Das dreimalige Frage- und Antwortspiel bringt lediglich Wiederholungen aus den früheren Teilen des „Rings“. Mime forscht nach zwecklosen Dingen und muß zu spät, als sein Haupt verfallen, die wichtige Kunde erfahren, „nur wer das Fürchten nicht erfuhr, schmiedet Notung neu“. Vor Angst schlotternd findet ihn Siegfried, als er heimkehrt und das neue Schwert heischt. Da Mime kläglich eingestehen muß, daß ihm diese Arbeit nicht glücken will, geht Siegfried selbst ans Werk und schmiedet sich Notung neu.

Zweiter Akt

Tiefer Wald. Alberich hält vor Reidhöhle Wacht. Wütend stürzt er auf den nahenden Wotan los. Dieser weckt ihm Fasner auf, damit er den Wurm vor dem nahenden Helden warne. Dieser aber läßt sich seinen Schlaf nicht stören. Die Nacht weicht. Siegfried und Mime sind am Ziel ihrer nächtlichen Wanderung. Hier soll Siegfried das Fürchten lernen. Ärgerlich weist dieser den ekligen Schwäzer von sich. Befreit atmet er auf und gibt sich dem Zauber der Natur, des Waldes geheimnisvollem Weben hin. Das Zwitschern der Vögel fesselt seine Aufmerksamkeit. Ja, wenn er die verstehen könnte. Ei, er wird versuchen, ihnen nachzutrollern. Doch der Versuch mißglückt. Mißmutig gibt er

Donnerstag, den 14. Dezember 1939

Der Ring des Nibelungen

Anfang 17¹/₂ Uhr

2. Tag:

Ende gegen 22¹/₄ Uhr

Siegfried

in drei Akten von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Johannes Schüler

Inszenierung: Heinz Tietjen

Bühnenbild und Trachten: Emil Preetorius

Siegfried	Max Lorenz
Mime	Erich Zimmermann
Der Wanderer (Wotan)	Jaro Prohaska
Brünnhilde	Marta Fuchs
Erda	Margarete Arndt-Ober
Alberich	Eugen Fuchs
Fafner	Michael v. Koggen
Der Waldvogel	Käte Heidersbach

Bühnentechnische Einrichtung: Rudolf Klein

Größere Pausen nach dem ersten und zweiten Akt

Vor dem Vorhang erscheinen nur darstellende Künstler



- D e r -

S p i e l p l a n d e r S t a a t s - T h e a t e r

Dez.	Staats-Oper	Schauspielhaus am Gendarmenmarkt	Dez.	Kleines Haus <small>Stets 19 1/2 Uhr</small>
15.	Arabella* (19)	Dantons Tod (19) <small>AUSVERKAUFT</small>	15.	Karl III. und Anna von Oesterreich
16.	Bohème** (20)		16.	Karl III. und Anna von Oesterreich
17.	Der Ring des Nibelungen. 3. Tag: Götterdämmerung* (17)	Dantons Tod (19) <small>AUSVERKAUFT</small>	17.	Zum 25. Male: Der Ritter vom Mirafel
18.	RdF.-Theatergemeinde In der Neueinstudierung: Tosca (19 1/2)	Die Jungfrau v. Orleans (19)	18.	RdF.-Theatergemeinde Der Ritter vom Mirafel
	* Ersatz-, Guts- und Umtauschschein gültig	RdF.-Theatergemeinde Die Tochter der Kathedrale (19 1/2)		
	** Guts- und Umtauschschein ungültig			

Sonnabend, 23. Dezember

Neueinstudierung

Don Carlos

Oper in 4 Akten .: Musik von Verdi

Damen: Lemnitz, Klose

Herren: Völker, Schlusnus, v. Manowarda, Großmann

Musikalische Leitung: Paul von Kempen a. G. Bühnenbild: Edmund Erpf Kostüme: Kurt Palm

Chöre: Karl Schmidt Bühnentechnische Einrichtung: Rudolf Klein

Vorverkauf ab 17. Dezember

Vorschriftsmäßige Luftschutkräume sind vorhanden

Günstigste Verkehrsverbindungen zur und von der Staatsoper:

S-Bahn: Unter den Linden, Friedrichstraße, Bahnhof Börse

U-Bahn: Französische Straße, Stadtmittel, Hausvogteiplatz

Straßenbahn: 13, 35, 60, 96, 99, 149, 176, 199, 274, 276. Nur bis 20 Uhr: 12, 40, 49, 54, 61, 72

Autobus: 1, 9, 11, 28
16 nur werktags bis 20 Uhr

Gewähr für die Richtigkeit bezügl. Straßenbahn und Autobus kann nicht übernommen werden, da mit wiederholten Änderungen zu rechnen ist.

Nach Schluß der Vorstellungen werden die Theaterwagen von der BVG vorläufig nicht mehr gestellt.

Seine vorbildliche
Einkaufsstätte
ist das

KaDeWe

DAS KAUFHAUS DES WESTENS
TAUENTZHENSTRASSE (U-BAHNHOF WITTENBERGPLATZ)

es auf und schmettert seinen Hornruf. Diese Töne wecken Fasner, schwerfällig wälzt er sich heran. Sein Drohen bleibt auf Siegfried eindrucklos, und als er ihn reizt, rückt ihm dieser mutig zu Leibe und stößt ihm nach kurzem Kampf Notung ins Herz. Sterbend offenbart ihm Fasner den Fluch des Goldes und warnt ihn vor Verrat. Als Siegfried das Schwert aus dem Drachen zieht, sengt ihm ein Tropfen Blut den Finger. Unwillkürlich führt er ihn zum Munde, und der Genuß des Drachenblutes läßt ihn die Sprache des Bögles erlauschen. Dieses rät ihm, aus der Höhle Ring und Zornhelm sich zu gewinnen. Kaum ist Siegfried in der Höhle verschwunden, da schleicht auch schon Mime herbei. Zu seinem Entsetzen stößt er auf einen zweiten, der hier im Trüben fischen will, seinen Bruder Alberich. In ergötzlicher Wut feilscht nun das edle Brüderpaar um Fasners Gold, das noch keinem von beiden gehört. Siegfrieds Rückkehr macht ihrem Geis ein Ende. Unschlüssig, was er mit der Beute beginnen soll, steht dieser vor der Höhle, da meldet sich wieder sein kleiner Freund auf der Linde und warnt ihn vor Mimes heuchlerischem Verede. Notung streckt den hinterlistigen Schwäzer nieder. Den Leichnam wirft er in Fasners Höhle. Erschöpft von der Anstrengung sucht Siegfried Kühlung unter der Linde. Ein Gefühl der Einsamkeit und Sehnsucht nach einem lieben Gesell ergreift ihn. Da weist ihn das Böglein zu Brünnhildens Felsen.

Dritter Akt

Wilde Felsgegend. Siegfried hat Fasners Ring gewonnen. Wird auch an ihm der Fluch des Goldes wirksam werden oder wird der Held die erlösende Weltentat durch Rückgabe des Ringes an die Rheintöchter vollbringen? Diese Frage treibt Wotan noch einmal aus der Beschaulichkeit des Wanderers hin zur Urwala. Als Siegfried naht, tritt ihm Wotan entgegen. Siegfried steht ihm auch zunächst willig Rede, doch bald ist er des müßigen Fragers überdrüssig. Als er gar in dem Alten den Feind seines Vaters erkennt, fährt er ihm wütend zu Leibe, und diesmal zerhaut Notung des Gottes Speer! Tauchzend stürzt sich Siegfried in die herabwogenden Feuerfluten.

Verwandlung: Felsgipfel. Siegfried hat Brünnhildes Felsen erklimmen. Waffen blitzen zu ihm her. Er denkt zunächst an einen schlafenden Helben. Doch als er die engende Brünne gelöst, befällt ihn ein banges Zagen. Eine schlafende Frau hat ihn das Fürchten gelehrt. Allmählich kehrt ihm der Mut zurück, sehnsuchtsvolles Verlangen erfasst ihn, und mit inbrünstigem Ruß erweckt er die Schlafende. In feierlicher Ergriffenheit begrüßt Brünnhilde Sonne und Welt. Brünnhilde ist noch das stolze Wotanskind, fremd menschlicher Leidenschaft. Doch Siegfrieds Liebesglut lobert immer begehrender auf, sie zündet schließlich auch in Brünnhildes Brust. Vor seinem sinnlichen Feuer schwindet ihr göttlicher Stolz dahin, sie wird liebendes Weib. Ihr Wissen erlischt mit ihrer Menschwerdung, in seligem Liebestaumel vergißt sie Wallhalls Not.

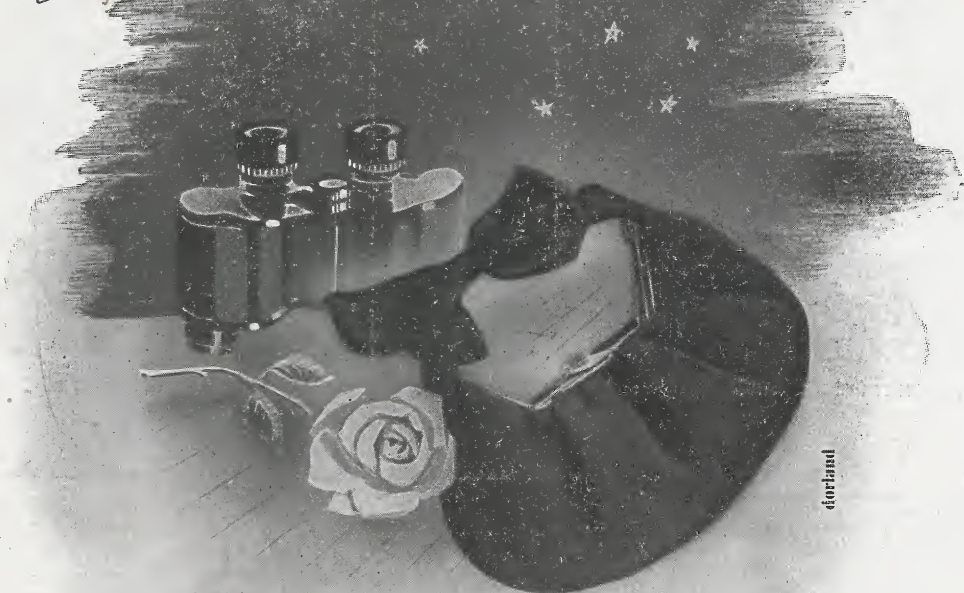
GOERKE

Künstlerische Wohnräume Möbel • Leuchten • Innenbau

Ausstellungsräume: Berlin W 50, Budapester Straße 41
Fernruf 24 26 34 und 24 39 75



Werkstattlager: Berlin SW 68, Friedrichstraße 225
Fernruf 19 09 66 und 19 19 69

Gold-Pfeil



Gerland

— ein Autogramm von modischer Bedeutung!

Wenn eine Handtasche den Namen **GOLD**  **PFEIL** trägt, dann weiß man, daß sie in Form und Linie ein Spiegelbild letzter Mode ist. Denn **GOLD**  **PFEIL**-Taschen sind Entwürfe von Künstlerhand — immer wieder neu und in jeder Hinsicht modisch und geschmackvoll muster-gültig. Wenn Sie deshalb eine Tasche suchen von wirklicher aparter Schönheit, dann bitte — prüfen Sie die reiche Auswahl jener Modelle, die das Autogramm der echten Eleganz tragen — das Markenzeichen

GOLD  **PFEIL**

Ludwig Krumm A. G.

Gebr. Langhardt

Vereinigte Lederwarenfabriken Offenbach a. M.

Theodor Krumm K.-G., Leipziger Straße 23, Taentzien-
straße 14, Königstraße 46-47 (Salamanderhochhaus)



Carla Spletter in der Titelrolle in „Martha“



Kammersängerin Gertrud Rüniger als Isolde in „Tristan und Isolde“



Anzeigen

in diesen
Programmheften
bringen
Ihnen Erfolg

Grottrian-Steinweg Steinway & Sons Kleinste Flügel

Kleinpianos verschied. Fabrikate
Gebrauchte Flügel u. Pianos:
Bechstein · Blüthner · Ibach usw.



Pianohaus
Max Porth
Berlin W 50,
Tauentzienstr. 7 und
NW 21, Alt-Moabit 88c
Fernruf: 24 86 63

Die interessante Neuerscheinung: ARIBERT WASCHER

Gedanken nach zwei Uhr nachts

Essayistische Betrachtungen. 130 S. i. farb. Einband RM 2,- 0
BUCHWARTE-VERLAG L. BLANVALET · BERLIN

Für Steingärten:

Rüdersdorfer Mischelfalkstein

Vornehmer Naturstein für eine neuzeitliche
Gartengestaltung

FR. SCHRAMM, INH. WOLFG. PICHIN

Rüdersdorf b. Berlin · Fernruf Nr. 460

AUGUST NÖTHLING

Gegr. 1907

BERLIN-STEGLITZ, Schloßstraße 28
Anruf 79 23 64

WEINGROSSHANDLUNG



Uhren Bölke
 Seit 75 Jahren
 das bekannte Haus
für Uhren und Schmuck
 Eigene große Reparatur-Werkstatt
 BERLIN SW 68, Kochstraße 11-12
 U-Bahnhof Kochstraße, Nähe Anhalter Bahnhof
 Fernruf 19 10 33 • Auch Ankauf

GSELLIUS

Buchhandlung und Antiquariat

Gegr. 1737 • Berlin W 8, Mohrenstr. 52 • Ruf 12 76 26
 Zweigstelle Roseneck, Hohenzollerndamm 92 • Ruf 89 31 95

Maria Skigin & Co.

JUWELEN - UHREN

Berlin SW, Friedrichstraße 24

Fernsprecher 17 12 09

ANKAUF — VERKAUF

Schreibmaschinen

für Haus und Reise



Verlangen Sie die
 illustr. Druckschrift Nr. 532

Gebr. Weinitzke

Berlin C 2, Spittelmarkt 1-2 • Ruf: 16 56 11

Seit 40 Jahren Fachgeschäft

für Musikinstrumente



**HOHNER-
 Akkordeons**

u. alle führenden Marken
 Schallplatten, Teilzahlung
 Unterrichtsberatung

Musikhaus Menzenhauer

O 2, Leipziger Straße 59.

Tel. 16 79 97



**Spezialhaus f. Regen-
 und Lederkleidung,**
 elegante Regenmäntel in
 Gabardine, Popeline und
 Gummi

Berlin C 2

Leipziger Straße 51

zwisch. Dönhofsplatz u. Spittelmarkt • Fernruf 16 34 36

Hertie

WAREN- UND KAUFHAUS G. M. B. H.

6 Kaufhäuser in Berlin

LEIPZIGER STRASSE
 ALEXANDERPLATZ
 FRANKFURTER ALLEE

WILMERSDORFER STR.
 BELLE-ALLIANCE-STR.
 CHAUSSEESTRASSE

*Zu
festlicher Freude
festlicher Schmuck*

Bernstein

VON DER
»STAÄTLICHEN«

*in Berlin:
Friedrichstraße 180*



BECHSTEIN

Flügel und Pianos
neu und überspielt

*Erstklassig aufgearbeitete Marken-
instrumente wie*

**BLÜTHNER, GROTRIAN,
STEINWAY & SONS**

Kauf - Miete - Stimmungen - Reparaturen

C. J. Quandt, vorm. B. Neumann

Kurfürstendamm 205
an der Knesebeckstraße

Ruf 91 37 16/17

Über 85 Jahre Deutsches Spielzeug



E. W. MATTHES

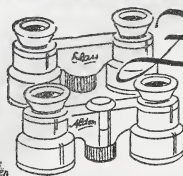
BERLIN W 8, Leipziger Straße 115-116

*Besuchen Sie unverbindlich meine sehenswerte
Spielwarenausstellung*

I. C. SCHMIDT aus Erfurt

Unter den Linden 42 • Fernsprecher: 11 16 33

*Pflanzen- und Blumengebinde von Qualität und Geschmack
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Plätzen der Welt*



Zwei zierliche leichte Rodenstock-Theatergläser

Eldis schwarz RM 29. farbig 32.- Perlmutter 42.- **Aldon** schwarz m. Knickbrücke RM 37. farbig 39.- Perlmutter 53.-

JOSEF RODENSTOCK NACHF. OPTIKER AUGUST WOLFF G. M. B. H.

Leipziger Str. 101-102 • Friedrichstr. 59-60 • Joachimstaler Str. 44 • Grunewaldstr. 56 • Rosentaler Str. 45 • Neanderstr. 23

Vorsorgen zur rechten Zeit...

durch vorzeitige Regelung der Bestattung (nach Ihren besonderen Wünschen)
und Sicherstellung der Kosten. Wichtig, auch wenn Sie schon versichert sind!

*Unverbindliche Beratung
durch Bestattungsinstitut*

GRIENEISEN



Zentrale: Berlin-Schöneberg, Belziger Straße 35 • Filialen in allen Stadtteilen • Fernsprecher: 712521

CARL ZEISS JENA



Kino Optik Photo

mit **Zeiss-Optik**
verbürgt beste Qualität

Messter

Leipziger Str. 110 (nahe Mauerstr.)
Friedrichstr. 143 (Central - Hotel)
Potsdamer Platz (Hotel Fürstenhof)
Joachimstaler Straße 6

Werbung
in
den täglichen
Programm-
heften

durch die
**Berliner
Geschäftsstelle**
des Verlages

**Hans
Georg Jäger**
**Berlin-
Schöneberg**
Werstraße 62
Auf 71 46 49

Paul NEFF Verlag

Ein reizendes Geschenk!

Deutsche Liebesbriefe
aus neun Jahrhunderten

Taschenformat, 496 Seiten, Leinenband RM 3,75

Der Liebesbrief ist das echteste und innigste
menschliche Bekenntnis.

Diese von Julius Zeitler herausgegebene
klassische Sammlung faßt die schönsten deut-
schen Zeugnisse dieser Art aus neun Jahr-
hundertern zusammen.

Paul NEFF Verlag

Feine Porzellane

Erich Bauch Berlin W 8
Charlottenstraße 66, Ecke Leipziger Straße
Fernsprecher: 16 71 27

Gebr. Habel *Historische Weinstuben*
WEINGROSSHANDLUNG Gegründet 1779 über 160 Jahre
BERLIN, UNTER DEN LINDEN 21

KUNST UND WERK

Priv. Schule für Gestaltung • Berufsfachschule
Berlin W 30, Landshuter Str. 38 • Ruf 26 60 61
Prospekt BO kostenlos

Darsteller + Kameralente + Regisseure
Ausbildung für Bühne und Film
Tonfilmabteilung der Schule

Weitere Unterrichtsgebiete der Schule: Foto, Studienzeichnen, Grafik,
Modezeichnen, Schneiderei, Putz, Schaufensterdekoration, Metall

Pelz-Koenig *Das Haus der guten Pelze*
BERLIN N 54, ALTE SCHONHAUSER STRASSE 28 • RUF: 41 17 59
INHABER ADOLF KOENIG, Kürschnermeister GEGRÜNDET 1866

FELZER u. STAHL

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN

MÖBEL • INNENAUSBAU • RAUMGESTALTUNG • BERLIN O 34 • GRÜNBERGER STRASSE 43-45

Martin Krüger & Co. **WEINSTUBEN** Gegründet 1903
Jetzt: Jägerstraße 19
zwischen Friedrich- und Charlottenstr.

BIER- UND WEINRESTAURANT

Kaiser-Keller

FRIEDRICHSTRASSE
zwischen Tauben- und Jägerstraße



Neu eröffnet:

Konzert-Kaffee
Kaiser - Keller

SCHOPPENWEIN - SCHÄNKE

Schifferhaus

TAUBEN-, ECKE FRIEDRICHSTR.
Abends Unterhaltungsmusik

Alt-Bayern

am Bahnhof Friedrichstr. 94
Tel. Berlin 16 23 31

Modernes Kabarett 9½
Tanzkasinobar
Bayerhalle - Bayernschenke
Histor. Bierkeller 6½

NEVA - GRILL

ANSBACHER STRASSE 41

Dezente Musik Ab 7 Uhr abends geöffnet Ruf: 24 44 69

Allerfeinste russische
und französische Küche

Weingroßhaus

Paul Eggebrecht

Friedrichstraße 109



Eggebrecht KENNERWEIN

Zweiggeschäft: Kurfürstendamm 50



TRIUMPH - Kleinschreibmaschinen

für Reise und Haus — auch auf Raten

HORN & GÖRWITZ

Berlin W8, Friedrichstraße 73 · Ruf 12 50 67

Almanach der Staatsoper Berlin 1936 bis 1939

Der Almanach bringt eine glänzend geordnete und genaue Übersicht über das Schaffen der ersten Oper Deutschlands in den Spielzeiten 1936 bis 1939. Abgesehen von den aufschlußreichen Aufsätzen enthält die Schrift über 300 Abbildungen: Rollenbilder, Szenenbilder, Porträts und liefert einen ausgezeichneten Beitrag zur Inszenierungs-, Stil- und Kostümgeschichte der Oper. Der Almanach gibt aber nicht nur einen Rückblick, sondern breitet auch die Zukunft vor uns aus.

Wer eine vollständige Fotosammlung aller Persönlichkeiten und Künstler sowie die Szenenbilder der Berliner Staatsoper zu besitzen wünscht, der lege sich dieses interessante Buch zu.

mit Ausblick auf die Spielzeit 1939/40

herausgegeben von Dr. Julius Kapp

Mit 300 Abbildungen und vielen
Farbtafeln, in Ganzleinen gebunden RM 2,50

Zu haben in allen Buchhandlungen!

MAX BECK VERLAG · LEIPZIG C1 · ROSSTRASSE 1-3 · Ruf 18186 und 26315

Gardinen · Läuferstoffe

TEPPICHE · LINOLEUM
DÉKORATIONSSTOFFE

Ausführung von Dekorationen nach eig. Entwürfen, durch eig. Personal · Ehestandsdarlehen

GUSTAV BARGENDE K.-G. · Kaiserdamm 3 am Sophie-Charlotte-Platz

Fernruf: *30 05 25



Verantwortlich für den Inhalt: Julius Kapp, Staatsoper Unter den Linden · Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans Badnig, Leipzig C1
Verlag: Max Beck Verlag, Leipzig C1, Rosstraße 1-3 · Druck: Erich Ehlert Großdruckerei und Verlag, Berlin-Niederschöneweide, Haffelwender
Straße 27-31 · Nachdruck des Textes und Wiedergabe der im Programmheft veröffentlichten Bilder sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Verlages gestattet Preisliste Nr. 2



Bellevue-Apotheke

Pharmacie internationale
Berlin W 9, Potsdamer Platz, Ecke Potsdamer Str. 2
Fernruf: 22 01 98 und 22 20 26

Größtes Lager von pharm. med. Präparaten, Anfertigung sämtlicher in- und ausländischer Rezepte. Fabrikation chem. pharm. Präparate. Homöopathie und Biochemie. Bei telefonischer Bestellung kostenlose Zubringung. American Drugstore.
en gros Versand

Innendekoration **Friedmann & Weber G.m.b.H.**

Berlin W15, Kurfürstendamm 217

Ecke Fasanenstraße

Fernruf: 91 84 51

Möbel • Wohnungseinrichtungen • Stoffe • Beleuchtungen • Kunstgewerbe



die traditionelle Konditorei erwartet Sie!

7 Geschäfte
im Westen und Zentrum

FILIALE AM POTSDAMER PLATZ
(Ecke Linkstraße, nahe U- und S-Bahnhof)

FILIALE AM ZOO
direkt am U- und S-Bahnhof gelegen

Lutifer & Wegner

Eine Berliner Sehenswürdigkeit
Weinstuben • Historischer Keller • Schrammelmusik
Französische Ecke Charlottenstr., am Gendarmenmarkt
5 Minuten von der Staats-Oper

Café SCHÖN

UNTER DEN LINDEN 20
Gegründet 1895 **DIE GUTE MUSIK**



SCHREIBMASCHINEN

DIE BEWÄHRTEN BÜRO- UND REISEMASCHINEN

Generalvertretung:

CARL E. HALBARTH • INH. ERNST FUHRMANN

BERLIN NW 7, SCHIFFBAUERDAMM 15 • FERNRUF: 42 50 61

Verkaufsort: Leipziger Straße 107 • Fernruf: 42 37 83



HANS ROSENFELD

BERLIN SW 68, LINDENSTRASSE 38, Eingang Oranienstraße • Fernruf: 17 72 33

Büromöbel, Normenmöbel, Geschmackvolle Direktionszimmer

FRITZ WEMHOFF

JUWELIER

Alpina-Uhren

Juwelen • Silberwaren

Friedrichstraße 85a Ecke Unter den Linden

Filialen: Warschauer Straße 74, Große Frankfurter Straße 130



Gruban Koudhay
GEGR. 1893

Altdeutsche Weinstuben
SCHOPPENSTUBE + WINZKELLER
Friedrichstr. 84 ECKE ROSMARINSTR.
Kurfürstendamm 22/23.



Auch am
Abend

Stoffe von
MICHELS

SPINDEL

KARLSBAD • BERLIN • BRESLAU